

Bibelleseplan - ERKWB Neuhofen a/d Krems – 1.2.2024

„Die Kirche als Tempel Gottes“

Montag *Wir lesen Exodus 29, 42-46*

Der Herr wohnt inmitten seines Volkes

Das Volk Israel hatte sich unter dem Blut des Lammes geschützt (2. Mose 12,13; 22, 23) und war so sicher aus der Sklaverei und Erniedrigung in Ägypten herausgeführt worden. Der Herr hatte mit all dem ein schönes Ziel vor Augen: "damit ich unter ihnen wohne" (V. 46). Schau dir nochmal das Diagramm von Numeri 10 an: Sie lebten in ihren Zelten, und genau in der Mitte des Lagers hatte der Herr sein Zelt aufgeschlagen. Er lebte wirklich unter ihnen, traf sich mit ihnen und redete mit ihnen (V. 42) und gab sich ihnen zu erkennen (V. 46). Wir haben kein sichtbares Zelt oder Gebäude, das die Gegenwart des Herrn unter uns kennzeichnet, aber die Wahrheit ist dieselbe: Er ist für uns da, um mit ihm zusammenzukommen und aus seinem Wort zu lernen.

Dienstag *Wir lesen Epheser 2, 19-22*

Das Gebäude, das sich im Bau befindet

Einst waren wir fern, aber durch das Blut Jesu sind wir Gott nahe geworden (V. 13) - so wie Steine in der Ferne abgebaut und zur Baustelle getragen werden, um einen nach dem anderen in das wachsende Gebäude einzubauen. Es gibt einen großen Eckstein, der das Gebäude zusammenhält, so dass alles fest und sicher ist: das ist Jesus, in dem wir unsere ewige Sicherheit haben. Aber das Gebäude selbst ist dazu bestimmt, Gottes Tempel zu sein, in dem er wohnen wird. Alles, was einst in Exodus 29 galt (siehe Montag), gilt für uns noch viel, viel mehr. Wir leben nicht nur um das Gebäude herum; wir sind das Gebäude und der Herr selbst - Vater, Sohn und Heiliger Geist (siehe, wie alle drei in den Versen erwähnt werden!) - ist unter uns.

Mittwoch *Wir lesen 1. Korinther 3, 16-17*

Ihr seid der Tempel

Natürlich ist der Tempel heilig. Der Herr wohnt dort. Der Bewohner heiligt das Haus. Und wenn wir der Tempel sind, sind wir dazu berufen, sein heiliges Volk zu sein: der heilige Rahmen, in dem er lebt. Das verpflichtet uns, in jeder Hinsicht, in jedem Bereich unseres Lebens heilig zu sein. Aber es gibt eine besondere Heiligkeit, die dieser Abschnitt im Sinn hat. In Vers 17 warnt Paulus davor, "den Tempel zu zerstören", d.h. das Haus abzureißen. Schon in den ersten Versen des 1. Korintherbriefs befasst er sich mit Spaltungen, Grüppchen und Parteien in der Gemeinde. Die Leute machten zu viel aus ihm und Petrus und Apollos und bildeten getrennte Parteien (siehe 3,3.4; 1,11.12), aber nur ein Gebäude sollte sich auf dem einen Fundament erheben (V. 11). Es ist eine furchtbare Sache, einen Teil dieses Gebäudes niederzureißen, indem man sich zerstreitet - aus welchem Grund auch immer.

Donnerstag *Wir lesen 2. Korinther 6, 14-18*

Trenne dich von aller Unreinheit

Angenommen, wir hätten die sichtbare Gegenwart des Herrn Jesus bei uns, wie sehr würden wir dann auf die Art und Weise achten, wie wir leben, welche Orte wir aufsuchen, welche Bücher wir lesen, welche Menschen wir zu unseren Freunden machen, welche Interessen wir zulassen, dass sie uns vereinnahmen. Er ist mit uns. Er wohnt in seinem Tempel und wir sind der Tempel.

Freitag Wir lesen Jeremia 7, 9-11

Als ein veränderter Mensch hinausgehen

Was ist eine Räuberhöhle? Eine Räuberhöhle ist ein Ort, an den sich die Räuber zurückziehen, um sich in Sicherheit zu bringen, und aus dem sie genauso böse und unverbessert wieder herauskommen, wie sie hineingegangen sind. Jeremia sah, wie die Menschen in den Tempel gingen, den sie so hochschätzten, dort am Gottesdienst teilnahmen und dann unverbessert nach Hause gingen, ohne dass sie ihre vergangenen Sünden gebeichtet und vergeben oder ihre beabsichtigten Sünden aufgegeben hatten. Doch der Herr wollte, dass sein Haus beides ist: ein Ort der Vergebung und der neuen Verpflichtung, ein anderes Leben zu führen. Das gilt auch für uns als Tempel des Herrn heute.

Samstag Wir lesen Jesaja 56, 7b und Markus 11, 15-17

Ein Haus des Gebets

Jesaja drückte den Wunsch des Herrn aus - ein "Gebetshaus" - und siebenhundert Jahre später bekräftigte der Herr Jesus, dass es das ist, was er will. Wir können das Wort "Gebet" natürlich auf den gesamten Bereich unseres persönlichen und gemeinsamen Lebens vor Gott anwenden: Lobpreis und Anbetung, Danksagung, Bekenntnis, Fürbitte. Als der Herr in Jerusalem einzog, wollte er genau das vorfinden: ein Volk, das Gottes Haus so nutzt, wie Gott es vorgesehen hat. Aber sie nutzten es zu ihrem eigenen kommerziellen Vorteil, anstatt das, wonach Er sich sehnte, an die erste Stelle zu setzen. Wie würde der Herr Jesus auf uns, seinen heiligen Tempel, reagieren? Würde er das finden, was er vor allem anderen sucht und zu finden wünscht? Sind wir "ein Haus des Gebets"?

Am Eingang zum Zelt der Begegnung will ich den Israeliten begegnen, und das Heiligtum wird geheiligt werden in meiner Herrlichkeit. Ich will unter den Israeliten wohnen und ihr Gott sein, ⁴⁶dass sie erkennen sollen, ich sei der Herr, ihr Gott, der sie aus Ägyptenland führte, damit ich unter ihnen wohne. (Exodus 29, 42-46)

Was hat der Tempel Gottes gemein mit den Götzen? Wir aber sind der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott sprach: »Ich will unter ihnen wohnen und wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.« Darum »geht weg ... und sondert euch ab«, spricht der Herr; »und rührt nichts Unreines an, so will ich euch annehmen und euer Vater sein und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein«, spricht der allmächtige Herr. (2.Kor. 6, 16-18)

Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel Gottes zerstört, den wird Gott zerstören, denn der Tempel Gottes ist heilig – der seid ihr. (1.Kor. 3, 16-17)

Ihr seid Diebe, Mörder, Ehebrecher und Meineidige ... und lauft fremden Göttern nach ... und dann kommt ihr und tretet vor mich in diesem Hause... und sprecht: „Wir sind geborgen“ – und tut weiter solche Gräueltaten? Haltet ihr denn dies Haus ... für eine Räuberhöhle? (Jeremia 7, 9-11)

Mein Haus wird ein Bethaus heißen für alle Völker. (Jesaja 56, 7)

Und Jesus ging in den Tempel und fing an, hinauszutreiben die Verkäufer und Käufer im Tempel; und die Tische der Geldwechsler und die Stände der Taubenhändler stieß er um und ließ nicht zu, dass jemand etwas durch den Tempel trüge. Und er lehrte und sprach zu ihnen: Steht nicht geschrieben: »Mein Haus wird ein Bethaus heißen für alle Völker«? (Mark 11, 15-17)